



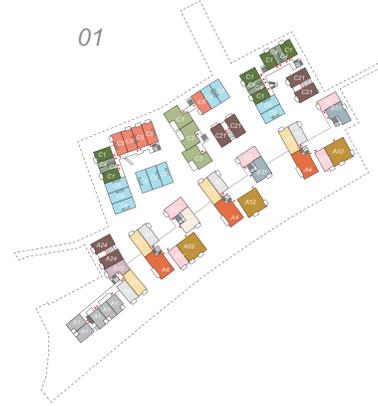
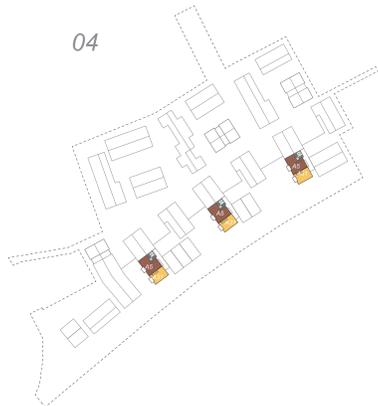
Typ A= geförderter Wohnungsbau Typ B= freifinanzierte Mietwohnungen Typ C freifinanziertes Eigentum



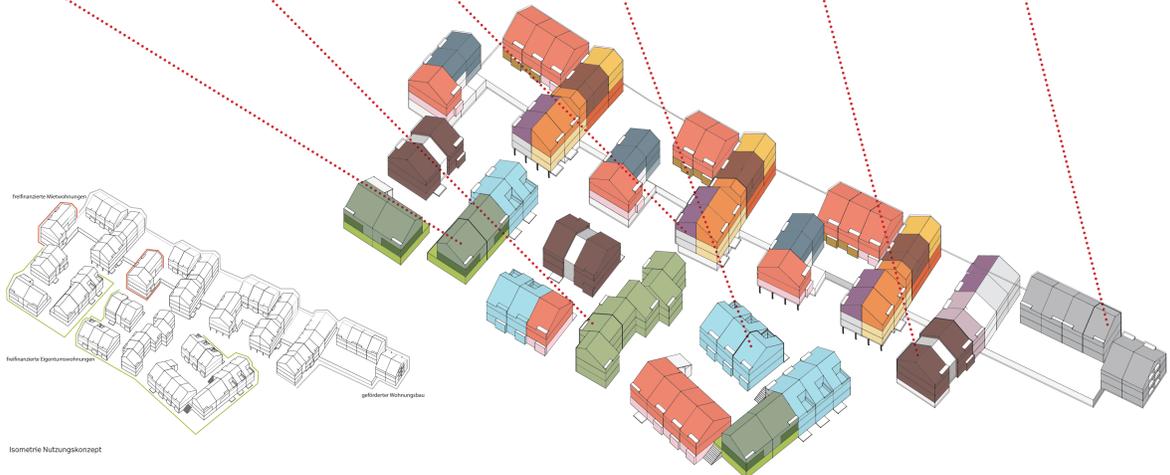
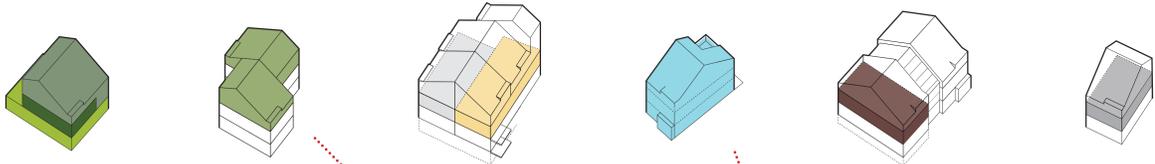
Dorfstrasse und Kantzen



Hofgemeinschaft um Charakterbaum und Spielfläche



Ausgewählte Wohnungstypen_M 1:200



Isometrie Wohnungsverteilung

Nutzungsverteilung

Wir haben das Grundstück in drei Grundstücke aufgeteilt. Ein großes Grundstück (A) für den geförderten Wohnungsbau beinhaltet baulich sowohl die Tiefgarage als auch die Gemeinschaftsfunktionen. Ebenso ist die Erschließungsstraße für PKW Teil dieses Grundstücks. Die drei nördlichen Hofs verteilen sich auf zwei weitere Grundstücke (B1 + B2), die freifinanziert werden können. Zwei Hofbauten der Platzbauleihe sind ebenso Teil dieser Freifinanzierung, jedoch im Mietwohnungsbau. Andere Aufteilungen sind denkbar und im engeren Dialog mit dem Bauherren zu lösen.

Wohnungsverteilung

Die Grundlage für eine vielfältige Wohnstruktur ist durch die Nutzungsanforderung gemacht. Durch unterschiedliche Wohnformen, Wohnungsgrößen- und Typologien wird die Zusammensetzung der Bewohner weiterhin differenziert. Unser Entwurf stellt eine Mischung von unterschiedlichen Wohnungstypen dar: Familienwohnen in der Reihe, die Etapenwohnung mit Laubengang, die Aufgangswohnung im Green House können als Beispiele genannt werden. Der Wohnungstyp kann in Absprache mit der GWG und der Stadt Tübingen geändert werden. Wir wollen jedoch zeigen, dass die Hofstruktur für unterschiedliche Sozialschichten und Entwicklungsformen eine robuste städtebauliche Grundlage bietet. So können unterschiedliche soziale Schichten angesprochen und differenzierte Wohnformen angelegt werden. Familien, Studenten, Alleinwohnende und -erziehende, Wohn- und Baugemeinschaften können die neue Wohnstruktur bilden.

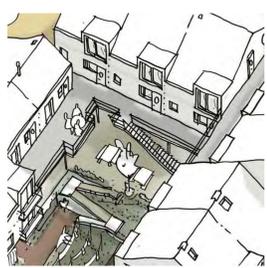
Robustes Wohnen

Die robusten Wohnungen sind in unserem Entwurf am westlichen Rand der Bebauung angeordnet. Hier sind die Bewohner mehr für sich und dennoch Teil des Ganzen und der Dorfstraße. Ein anderer Hof ist aber auch für diese Bewohner denkbar, sollte eine stärkere Anbindung an die Gemeinschaft gewünscht werden.

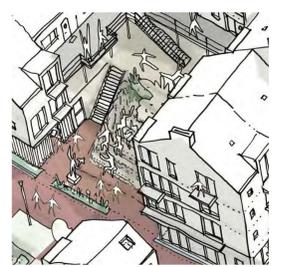
Freiraumkonzept

Hofstruktur

Isometrie Nutzungsanforderung



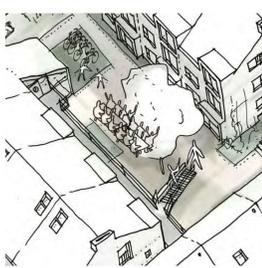
Gemälte Grünflächen laden zum Verweilen ein



Die Freiflächen vor Gemeinschaftsräumen unterstützen deren Aktivitäten



Unversiegelte Flächen



Private Terrassen grenzen an die öffentliche Dorfstrasse

